Montag, 21. November 2022, Holzkirchner Merkur / Lokalteil

KOMMENTAR

# Kein Auftrag zum Nichtstun

KATRIN HAGER

Während die Gegner schon mobil machten, verließen sich die Befürworter lange auf ihre vermeintliche „schweigende Mehrheit“. Es wäre zu kurz gedacht, damit zu erklären, weshalb die Trassen im Bürgerentscheid doch so klar durchfielen – eine Klarheit übrigens, die durch den harten Wahlkampf einen hohen Preis hatte. Die Zeiten, in denen Umgehungsstraßen als beste Lösung für Verkehrsprobleme galten, sind offenbar vorbei.

Darauf deutet nicht erst der Ausgang des Bürgerentscheids hin. Es wurde schon bei der Raumwiderstandsanalyse des Staatlichen Bauamts sichtbar: kaum mehr ein Durchkommen möglich. Am Ende standen zwei Optionen, die sich so niemand gewünscht hatte. Klagen nicht unwahrscheinlich. Es ist nicht mehr 2003.

Das Ergebnis des Entscheids darf nicht missverstanden werden als Aufforderung zum Nichtstun. Denn natürlich gibt es geplagte Anwohner an Durchfahrtstraßen und Radfahrer, die sich auf Gehwege flüchten. Die Politik in Holzkirchen ist gefragt, neue Lösungen zu suchen statt dem alten Traum vom Allheilmittel Umgehungsstraße nachzuhängen. Ansätze dafür gibt es ja durchaus.